

## Maturitätsprüfung 2012 – Wirtschaft und Recht schriftlich

Klassen 4LW (Sz) 4Wa (Gü), 4Wb (Ro), 4SW (Rt), 4KSW (Rt)

### Hinweise:

- Hilfsmittel: ZGB, OR und Taschenrechner. Im TR dürfen nur die Formeln der Rentenbar- und Rentenendwert-Faktoren programmiert sein.
- Sie können die **Aufgabengruppen** (siehe unten, 1. bis 8.) in beliebiger Reihenfolge lösen. Innerhalb einer Aufgabengruppe müssen Sie jedoch die Reihenfolge einhalten!
- Beginnen Sie jede Aufgabengruppe **auf einem neuen Lösungsblatt**, und schreiben Sie auf jedes Lösungsblatt oben rechts Ihren **Namen**.
- Fassen Sie sich **kurz**, bleiben Sie dabei aber **präzise**!
- Achten Sie auf eine korrekte **Sprache** und eine ordentliche, übersichtliche Darstellung. Unterstreichen Sie Resultate mit **Lineal**. **Unlesbares** kann nicht korrigiert und folglich auch nicht bewertet werden.
- **Lösungswege** müssen nachvollziehbar sein. In der Erörterung einer Rechtslage müssen die relevanten **Gesetzesartikel** genannt werden. **Textantworten** sollen in korrektem Deutsch abgefasst und begründet werden, falls dies nicht eindeutig anders verlangt ist.
- Die maximal mögliche **Punktzahl** ist für jede Aufgabe angegeben. Ebenfalls erhalten Sie eine ungefähre **Zeitvorgabe**, welche Ihnen die Planung erleichtern soll.
- Geben Sie am Ende Ihre Lösungsblätter in der **Reihenfolge** der Aufgabengruppen **geordnet** ab! Legen Sie Ihre Lösungen in den dafür vorgesehenen **Doppelbogen** und beschriften Sie diesen mit Ihrem Namen. Die Aufgabenblätter legen Sie **zuoberst** in den Doppelbogen. Die **Fliessblätter** geben Sie bitte separat ab. Grobe Mängel diesbezüglich können zu einem Punktabzug führen!

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen! T. Schindelholz, J. Rosch, R. Güdel, R. Roth

### Übersicht

	Richtzeit	Punkte
<b>VWL, BWL, Recht, RW</b>		
1. Kurzaufgaben	45 Min.	30 P.
<b>Volkswirtschaft</b>		
2. Mikroökonomie: Unternehmungszusammenschluss	30 Min.	20 P.
3. Geldpolitik und die SNB	30 Min.	20 P.
<b>Betriebswirtschaft und Rechnungswesen</b>		
4. Betriebsrechnung	30 Min.	20 P.
5. Finanzierung	20 Min.	13 P.
6. Organisation	10 Min.	7 P.
<b>Recht</b>		
7. Autokauf mit Schwierigkeiten	30 Min.	20 P.
8. Der Schiffsingenieur	30 Min.	20 P.
Zeitreserve	15 Min.	
Summen	240 Min.	150 P.

**1. Kurzaufgaben**

45 Minuten, 30 Punkte

1) Aussagen

4

Nachstehend sehen Sie vier Gruppen (Kleinbuchstaben) mit jeweils 4 Aussagen (Grossbuchstaben). Pro Gruppe (Kleinbuchstaben) ist jeweils nur eine Aussage korrekt. Notieren Sie hinter jeden Kleinbuchstaben den Grossbuchstaben der Aussage, die Sie als richtig erachten.

- a) U Bei Obligationen sollte der Zeithorizont des Anlegers wegen der höheren Kursschwankungen länger sein als bei Aktien.  
W Der Kurs einer Option auf eine Aktie schwankt in der Regel stärker als der Kurs des Basistitels.  
X Wenn ein Anleger steigende Börsenkurse erwartet, wird er Put-Optionen kaufen.  
Z Keine der obigen Antworten trifft zu.
- b) U Gewährt eine Bank einen Kontokorrentkredit gegen Verpfändung von Wertschriften, handelt es sich um einen ungedeckten Kredit, weil der Wert der verpfändeten Wertschriften stark schwanken kann.  
W Als Aktivgeschäfte werden bei Banken z.B. die aktive Verwaltung von Wertschriftendepots und die Ausführung von Börsenaufträgen im Auftrag von Kunden bezeichnet.  
X Erstklassige Aktien von grossen multinationalen Konzernen werden als Blue Chips bezeichnet.  
Z Keine der obigen Antworten trifft zu.
- c) U Steigt der Marktanteil eines Unternehmens, steigt in jedem Fall auch sein Umsatz.  
W Mit dem Begriff der AIDA-Formel (**A**ttention, **I**nterest, **D**esire, **A**ction) wird die Kombination der absatzpolitischen Instrumente bezeichnet.  
X Die AIDA-Formel beschreibt, was wirkungsvolle Werbung beim Adressaten auslösen sollte.  
Z Keine der obigen Antworten trifft zu.
- d) U Der Business-Plan einschliesslich Grundstrategie ist für die Öffentlichkeit bestimmt.  
W Ein technologisch führendes Unternehmen muss vor allem die soziale und rechtliche Unternehmenssphäre beachten.  
X Die Kunden und die Mitarbeiter werden als Shareholder bezeichnet.  
Z Keine der obigen Antworten trifft zu.

2) Märkte

- a) Kommentieren Sie folgende Aussage: 3  
"Wenn ausgeprägte Marktmacht vorliegt, zum Beispiel im Falle eines Monopols, ist ein vom Staat festgelegter Höchstpreis hilfreich, solange er nicht unter dem Marktpreis angesetzt wird, der sich bei vollkommener Konkurrenz durchsetzen würde."
- b) Erklären Sie in einem Satz, was man unter einem „Oligopol“ versteht! 1
- c) Weshalb streben viele Unternehmungen monopolähnliche Situationen an? 2
- d) Erläutern Sie zwei Möglichkeiten bzw. Massnahmen eines Unternehmens, um eine monopolähnliche Stellung zu erreichen! 2
- e) Weshalb sind Monopole volkswirtschaftlich eher unerwünscht? 2

3) Aussagen zur Betriebswirtschaftslehre

Notieren Sie die Kleinbuchstaben der Aussagen, die Sie als vollständig richtig erachten, auf Ihr Lösungsblatt! 5

- a) Als Wertschöpfung bezeichnen wir die Differenz zwischen den von der Unternehmung an den Markt abgegebenen Leistungen und den von ihr übernommenen (bezogenen) Vorleistungen.
- b) Folgende Aussage würde im Unternehmungskonzept in das Feld Verfahren / Mittel eingeordnet: „Den neuartigen Vergaser produzieren wir mit Hilfe einer Lizenz (Bewilligung) einer japanischen Firma, wofür wir 1,5 Millionen zahlen mussten“
- c) Die Aufbauorganisation kann mittels eines Organigramms graphisch dargestellt werden.
- d) Das Motiv zur Gründung einer Genossenschaft liegt in der Förderung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen.
- e) Umweltfreundliche Automobilkonzerne versuchen Motoren zu entwickeln, die auf 100 gefahrene Kilometer immer weniger Benzin verbrauchen. Dies ist ein Beispiel für die Anwendung des Minimumprinzips.
- f) Anhand der Pay-Off-Methode kann ein Unternehmen prüfen, ob es sich lohnt, eine Maschine zu leasen.
- g) Mit einer Call-Option erwirbt man das Recht, aber nicht die Pflicht, eine Aktie bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zu einem im Voraus vereinbarten Preis kaufen zu können.
- h) Fertigungssynchrone oder Just-in-time-Beschaffung bedeutet, dass die Lieferanten eine ständige Lieferbereitschaft aufrechterhalten müssen und dadurch selber keine Lager mehr unterhalten.
- i) Ein Make-or-buy-Entscheid ist ein datengestützter Entscheid auf Grund von Kostenvergleichen und Kapazitätsüberlegungen, ob Halbfabrikate selber hergestellt oder zugekauft werden sollen.
- k) Der Lohn einer Verkaufsmitarbeiterin sei von der Anzahl verkaufter Produkte abhängig, d.h. je höher ihr Absatz ausfällt, desto mehr verdient sie. Beschliesst die Geschäftsleitung, die Verkaufspreise zu reduzieren um den Absatz anzukurbeln, trägt dies folglich automatisch zu einer Erhöhung des Unternehmensgewinns bei.

4) Aussagen zu den stillen Reserven

4

Notieren Sie die Kleinbuchstaben der Aussagen, die Sie als vollständig richtig erachten, auf Ihr Lösungsblatt!

- a) Still nennt man die stillen Reserven deshalb, weil sie in der internen Bilanz nicht sichtbar sind.
- b) In früheren Jahren gebildete, im Anfangsbestand enthaltene stille Reserven wirken sich auf den Erfolg des laufenden Geschäftsjahres nicht aus.
- c) Durch die Bildung von stillen Reserven auf dem Anlagevermögen wird der offizielle Gewinn des laufenden und des kommenden Jahres zu tief ausgewiesen.
- d) Stille Reserven auf Kundenguthaben können mit dem Buchungssatz „Delkredere an Debitoren“ mit einem überhöhten Betrag gebildet werden.
- e) Durch die Auflösung von stillen Reserven wird der Erfolg des laufenden Jahres in der offiziellen Erfolgsrechnung zu hoch ausgewiesen.

- f) Wenn eine Unternehmung die Warenvorräte in der offiziellen Bilanz dauernd um einen Drittel unter dem Einstandswert bewertet, werden bei Vorratzzunahmen automatisch stille Reserven gebildet.
- g) Verluste lassen sich in Gewinne verwandeln, indem man stille Reserven bildet.
- h) Wenn man weiss, wie viele stille Reserven hinter den Zahlen der offiziellen Eröffnungs- und Schlussbilanz stecken, weiss man auch, wie der effektive Jahreserfolg für die offizielle (publizierte) Erfolgsrechnung verändert wurde.

#### 5) Banken

- a) Kantonalbanken und Grossbanken unterscheiden sich in vielen Belangen. Erläutern Sie jeweils in einem Satz die Unterschiede bezüglich
  - a1) Eigenkapital 1
  - a2) Hauptgeschäft 1
- b) Skizzieren Sie zwei Kontenkreuze, und beschriften Sie sie mit "Bank-Bilanz" und "Erfolgsrechnung einer Bank"! Tragen Sie nun die folgenden Posten an der richtigen Stelle ein:
  - Kassenobligationen
  - Hypothekarzinsen
  - Sparkonti 3
  - Depotgebühren
  - Hypothekaranlagen
  - Gehaltskonti (Privatkonti bzw. Kontokorrent)
- c) Geben Sie ein Beispiel für ein indifferentes Geschäft! 1
- d) Wieso nennt man dieses Geschäft "indifferent"? 1

## 2. Mikroökonomie: Unternehmungszusammenschluss

30 Minuten, 20 Punkte

Die beiden Unternehmen "Elektro AG" (E) und "Courant SA" (C) produzieren artgleiche Elektromotoren und verkaufen ihre Erzeugnisse zum gleichen Preis von CHF 400.-- das Stück. Die "Elektro AG" (E) verkauft insgesamt 3'000 Stück im Jahr und die "Courant SA" (C) 5'000 Stück pro Jahr.

Die Totalkosten-Funktion von E lautet  $K = 1'000'000 + 200x$

Die Totalkosten-Funktion von C lautet  $K = 1'400'000 + 180x$  (K = Kosten; x = Anzahl Stück).

Die beiden Anbieter sind die einzigen innerhalb des Landes, d.h. weder im Inland noch aus dem Ausland besteht weitere Konkurrenz. Trotzdem operieren die beiden Konkurrenten in den "roten Zahlen". Da neue Investitionen in beiden Unternehmen fällig werden, entschliessen sie sich zu einem Zusammenschluss und zum Betrieb einer gemeinsamen Produktionsstätte.

Die Gesamtkosten des fusionierten Unternehmens würden durch folgende Funktion abgebildet:

$$K = 1'500'000 + 150x$$

Eine Marktforschungsstelle schätzt die landeseigene Nachfragefunktion auf  $p = 1'200 - 0,1x$ .

### Aufgaben

- a) Welche Marktformen bestehen vor und nach der Fusion (2 Begriffe notieren)? 2
- b) Ist die Annahme eines gleichen Preises für beide Unternehmen in der Ausgangssituation realistisch? Begründen Sie Ihre Antwort. 2
- c) Welchen Erfolg würde die aus der Fusion hervorgegangene Unternehmung „ELERANT AG“ erwirtschaften, wenn (Annahme!) in ihrer neuen Produktionsstätte die bisherige Gesamtmenge hergestellt und zum bisherigen Preis verkauft würde? Berechnen Sie den Erfolg und bezeichnen Sie das Resultat als Gewinn oder Verlust. 2
- d) Die neue Unternehmung möchte ihren Gesamterfolg über eine Veränderung des Preises verbessern.
  - d1) Zu welchem Preis müsste sie die Elektromotoren verkaufen, um ihren Gewinn zu maximieren, und welche Menge würde dabei abgesetzt? 2
  - d2) Wie gross wäre in diesem Fall der maximale Gewinn? 1
- e) Berechnen Sie die direkte Preiselastizität der Nachfrage bei einem Preis von  $p = 650$  und interpretieren Sie das Resultat! 2
- f) Die Monopolbehörde (Wettbewerbs- bzw. Kartellkommission) dieser Volkswirtschaft verlangt von der neuen Unternehmung, dass sie ihre Produkte zu einem Preis unter dem Monopolpreis verkauft. Sie schlägt den umsatzmaximierenden Preis vor. Wie verändert sich der Gewinn der Unternehmung quantitativ und qualitativ, falls sie darauf eingehen muss? 2
- g) Wirtschaftsprofessor Dr. P. van Beuggen schlägt der Regierung in einem Gutachten im Gegensatz zur Forderung der Monopolbehörde denjenigen Preis vor, der bei gegebener Gesamtkostenfunktion auf einem Wettbewerbsmarkt i.S. eines Polypols verlangt würde. Wie gross wären dann Preis, Absatzmenge und Gewinn? 2
- h) Interpretieren und diskutieren Sie die Resultate von f) und g)! 4
- i) Handelt es sich nach der Fusion möglicherweise um ein „natürliches Monopol“? Begründen Sie Ihre Antwort. 1

### 3. Geldpolitik und die SNB

30 Minuten, 20 Punkte

Die Fragen dieser Aufgabe beziehen sich teilweise auf den nachfolgenden Artikel „Die Affäre Hildebrand“ vom 12. Jan. 2012. Andere Fragen sind ganz allgemein und lediglich im thematischen Zusammenhang „Geldpolitik und SNB“ zu sehen.

- a) „Die Banken konnten dank dem starken Franken und dem Bankgeheimnis in dieser Zeit viel und einfach Geld verdienen.“ (Vgl. Nr. 1 im Artikel)  
Erklären Sie kurz aber systematisch, wie Geschäftsbanken dank eines starken Frankens Geld verdienen können. 3
- b) Erklären Sie die Wirkungen eines starken Schweizer Frankens! Erläutern Sie mindestens eine positive und eine negative Wirkung. 2
- c) „Die SNB fühlte sich mehr und mehr auch dem Werkplatz Schweiz und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verpflichtet.“ (Vgl. die Nummern 2 und 4 im Artikel)  
Inwiefern bedeutet dies eine Abkehr vom üblichen geldpolitischen Konzept der SNB? Erläutern Sie den damit zusammenhängenden Zielkonflikt! 4
- d) Seit dem 6. September 2011 hat die SNB eine Untergrenze für den Euro gegenüber dem Schweizer Franken von 1.20 festgelegt. Diese wurde lediglich am 5. April 2012 für kurze Zeit unterschritten. Wie kann die SNB erreichen, dass der Euro gegenüber dem Schweizer Franken eine solche Grenze nicht mehr unterschreiten kann und weshalb konnte es im April 2012 trotzdem „passieren“? 3  
Wie beurteilen Sie den Erfolg dieser Massnahme aus heutiger Sicht? 2
- e) Die SNB hat wiederholt (so auch in ihrem Finanzstabilitätsbericht vom Juni 2012) die Grossbanken CS und UBS für ihre mangelhafte Ausstattung mit Eigenkapital kritisiert und beide Banken dazu aufgefordert, ihre Eigenkapitalbasis weiter zu verstärken. Erläutern Sie, weshalb genügend Eigenkapital für die Grossbanken aus Sicht der SNB so wichtig ist und welches Risiko mit zu wenig Eigenkapital verbunden ist. 3
- f) Erläutern Sie den Begriff „Too-big-to-fail“ (Nr. 3 im Artikel). 3

## Die Affäre Hildebrand: Die versuchte Zähmung des Finanzplatzes

S. Sturzenegger in 20 Min.online – 12. Januar 2012

*Letztlich zahlte Philipp Hildebrand für den Versuch, den Finanzplatz politisch einzubinden. Die Chronologie einer Eskalation, die sich jahrelang zuspitzte und nicht zu Ende ist.*

Der gestürzte Notenbankchef Philipp Hildebrand wurde unter Wirtschaftsjournalisten im letzten Herbst als «Rockstar» bezeichnet. Damals ahnte niemand, dass er sich im jungen Jahr 2012 vor versammelten Journalisten um Kopf und Kragen reden und schliesslich am Montag abtreten würde.

Was auch immer die privaten Verfehlungen des obersten Schweizer Notenbankers waren, eines ist im Rückblick auf Hildebrands Amtszeit sicher: Hildebrand fiel auf – und er polarisierte.

Klar ist aber auch: In den Krisen, die sich während Hildebrands SNB-Zeit in der Wirtschaft abspielten, gewann die Nationalbank immer mehr Einfluss und Beachtung. In der SNB nahmen politische Interessen immer mehr Oberhand über die reine Finanzplatzförderung.

### Ab 2001: Abkehr von der konservativen Geldpolitik

- Noch in den Neunzigerjahren betrieb die Schweizerische Nationalbank eine eiserne Inflationsbekämpfung. Mit der «Politik der ruhigen Hand» bekämpften die Währungshüter die Inflation so stark wie möglich, sie versuchten die Geldmenge um jeden Preis zu drosseln. Das diente dem Finanzplatz. Die Banken konnten dank dem starken Franken und dem Bankgeheimnis in dieser Zeit viel und einfach Geld verdienen. Der Preis dafür: Der Schweizer Werkplatz litt unter dem starken Franken, ihm wurde «unheimlicher Schaden» zugefügt, wie es der Berner Ökonom und Ex-Nationalrat Rudolf Strahm formuliert. Die Beschäftigung sank, das Bruttoinlandprodukt (BIP) wuchs im Vergleich zu den umliegenden Ländern wenig.

Doch mit dem geldpolitischen Motto «alles für den Finanzplatz» war spätestens in den beginnenden Nullerjahren Schluss: Nach Platzen der Dotcom-Blase und dem Schock, den die Weltwirtschaft nach den Anschlägen vom 11. September erlitt, agierte die SNB anders als zuvor. Sie öffnete die Geldschleusen mittels rekordtiefen Zinsen.

- In diese Zeit fällt auch die Wahl Philipp Hildebrands ins Direktorium der SNB. Das Gremium gelangte – nicht zuletzt angetrieben vom international erfahrenen ehemaligen Hedgefondsmanager Hildebrand – langsam zu einer neuen Ausrichtung in der Geldpolitik. Die SNB fühlte sich mehr und mehr auch dem Werkplatz Schweiz und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verpflichtet.

### Ab 2008: Fall und Rettung der UBS

Als sich 2008 mit der Subprime-Krise der nächste wirtschaftliche Umbruch ankündigte, wagte die SNB den Tabubruch: Gemeinsam mit Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf sah sich Philipp Hildebrand – inzwischen SNB-Präsident – gezwungen, der durch faule Anlagepapiere ins Schlingern geratenen Grossbank UBS mit 60 Milliarden Franken Staatsgelder unter die Arme zu greifen. Die SNB übernahm die faulen Papiere. Sie hatte damit ein Pfand in der Hand.

- Hildebrand und die in SVP-Kreisen als «Buh-Frau» verschrieene Widmer-Schlumpf kippten damit das «System Ospel», das bis anhin verfangen hatte: Mit wenig Eigenkapital, hohen Risiken und einer grossen Investmentabteilung versuchten die Banken bis zum Crash 2008 grosse Renditen einzufahren. Es begann nicht nur eine breite Diskussion über die hohen Bankerboni, sondern auch über das Too-big-to-fail-Problem: Ein Crash der beiden Grossbanken UBS und CS wäre für das Geld- und Kreditwesen der Schweiz nicht tragbar und würde die ganze Volkswirtschaft in den Abgrund reissen.

### Ab 2008: Einschränkung der Grossbanken

Nach dem «Sündenfall UBS» schaffte es die SNB, die Politik davon zu überzeugen, dass es härtere Regeln für die systemrelevanten Banken braucht – ein weiterer Tabubruch auf dem starken Finanzplatz Schweiz. Die Linke verleitet dies gar dazu, zu frohlocken, die SNB sei dabei, das «neoliberale Marktdogma» (WoZ) der Banken zu überwinden. Hildebrands Plan war es, die Banken zu höheren Eigenkapitalquoten zu zwingen.

Diese Regelungen, die in der Schweiz strenger werden sollen als anderswo auf der Welt, stossen der bankenfreundlichen SVP und Teilen der FDP sauer auf. Die SVP, die inzwischen zahlreiche Exponenten aus Bankerkreisen hinter sich weiss (Marcel Ospel, Oswald Grübel, Thomas

Matter), geht auf Totalopposition. Doch der Bundesrat gibt grünes Licht für die von Hildebrand vorgeschlagenen Regeln. Im letzten September nahm das Parlament den Entwurf zur Too-big-to-fail-Problematik aus Hildebrands Küche gegen den erbitterten Widerstand der SVP an.

#### **Ab 2009: Unkonventioneller Eingriff in die Geldpolitik**

Und es kommt für die Banken und die SVP noch dicker: Unter Eindruck der europäischen Schuldenkrise und dem erstarkenden Franken beginnt die SNB ein weiteres Mal, in die Schweizer Geldpolitik einzugreifen - und zwar für Schweizer Verhältnisse massiv: Zum ersten Mal seit 1992 kauft die Notenbank im grossen Stil Dollar und Euro, um den Franken zu schwächen.

- 4) Obwohl diese «unkonventionelle» Geldpolitik bei der SNB noch von Jean-Pierre Roth vorgegeben wird, ist klar: Sie trägt bereits die Handschrift Hildebrands, der 2010 von Roth das SNB-Steuer übernimmt. Die Massnahmen im Sinne des Schweizer Werkplatzes und der Exportwirtschaft werden zwar auch von links kritisiert, am meisten aber geraten sie erneut von rechts unter Beschuss – nicht zuletzt von der «Weltwoche». Unter anderem behauptet das Magazin, Hildebrands Kurs habe die Eidgenossenschaft mehr als die 60 Milliarden Franken teure Rettung der UBS gekostet.

Trotz der mehrfachen und verschiedenen Interventionen der SNB wird der Franken indes immer noch stärker. Der grosse Coup von Hildebrand und Co. folgt schliesslich am 6. September 2011 mit der Ankündigung der Wechselkurs-Untergrenze von 1.20 Franken pro Euro. Dieser Schritt wird unter anderem als «das grösste Abenteuer in der Schweizer Währungspolitik seit der Freigabe der Wechselkurse» («Tages-Anzeiger») bezeichnet, der 6. September ist ein «Tag für die Geschichtsbücher» («Berner Zeitung»).

#### **Das Primat der Politik**

Der Staat, der den Banken helfen muss und dafür darauf beharrt, künftig die Regeln für ihr Geschäftsgebaren vorzugeben - das stösst den Schweizer Bankern und den banknahen Kreisen sauer auf. Wirtschaftsführer wie der ehemalige CS- und UBS-Chef Oswald Grübel lassen durchblicken, dass sie Hildebrands Regeln nicht akzeptieren werden. Sie sehen nicht nur ihre Pläne gefährdet, in absehbarer Zeit wieder mächtige Gewinne einfahren zu können, sondern ihren Einfluss auf die Politik schwinden.

Nun wird es immer klarer: Der Finanzplatz Schweiz muss sich mehr und mehr der Politik unterordnen – nicht zuletzt auf Geheiss des studierten Politologen und obersten Notenbankers Philipp Hildebrand.

Mit dem Abgang des Notenbankers ist das Ringen der Politik gegen die Vertreter des Finanzplatzes nicht vorbei. Christoph Blocher erklärte unmittelbar nach dem Abgang des SNB-Chefs, dass er sich nicht mit so geringen Zielen begnüge. Die aktuelle Weltwoche erklärt: «Die Nationalbank wird zur Staatsaffäre» und versucht, die politischen Aufsichtsgremien von Bankrat bis Bundesrat zu destabilisieren. Weitere Kapitel sind zu erwarten.



#### 4. Betriebsrechnung

30 Minuten, 20 Punkte

Als Beilage zur Prüfung erhalten Sie ein Arbeitsblatt (hinterste Seite), welches Sie mit Ihren üblichen Lösungen (richtig eingeordnet) abgeben müssen. Darauf finden Sie die zur Lösung der Aufgabe 1 notwendigen Tabellen und weitere Angaben. Lösen Sie die Aufgaben auf diesem Arbeitsblatt!

##### 1) Betriebsabrechnung im Fahrrad-Markt

Auf dem Fahrrad-Markt und dem Markt für Fahrrad-Zubehör herrscht grosse Konkurrenz. Um die Wirtschaftlichkeit der Leistungserstellung zu kontrollieren, führen viele Unternehmungen eine Betriebsbuchhaltung.

a) Die Unternehmung **SaveHead AG** produziert Velohelme. Auf dem Arbeitsblatt ist ein Ausschnitt des Betriebsabrechnungsbogens (alle Beträge in CHF 1'000.--) der SaveHead AG abgebildet. Verteilen Sie die Gemeinkosten auf die Kostenstellen aufgrund nachstehender Angaben. 3

- Die Lohnkosten sind aufgrund der Lohnbuchhaltung wie folgt auf die Kostenstellen zu verteilen: Material 40, Fertigung I 90, Fertigung II 100, Verwaltung/Vertrieb 70.
- Die Raumkosten sind im Verhältnis zur von den einzelnen Abteilung beanspruchten Fläche zu verteilen: Material 1200m<sup>2</sup>, Fertigung I 800m<sup>2</sup>, Fertigung II 1600m<sup>2</sup>, Verwaltung und Vertrieb 400m<sup>2</sup>.
- Vom investierten Kapital wird ein kalkulatorischer Zins von 5% berechnet. Investiertes Kapital gemäss Anlagebuchhaltung: Materialstelle 80, Fertigung I 200, Fertigung II 400, Verwaltung und Vertrieb 120.

b) Auf dem Arbeitsblatt ist der noch nicht vollständig ausgefüllten BAB (in Tausend CHF) des Konkurrenzunternehmens **SturzControl** abgebildet. Die Unternehmung produziert und verkauft Helme für Kinder (Verkaufspreis CHF 100.- je Stück, Absatz dieses Jahr 4'500 Stück) Helme für Erwachsene (CHF 110.- je Stück, 3'000 Stück). 9

- ▶ Vervollständigen Sie die Kostenartenrechnung und bestimmen Sie den Aufwand jeder Kostenart.
- ▶ Führen Sie die Kostenträgerrechnung und bestimmen Sie den Betriebserfolg je Kostenträger.

*Weitere Angaben:*

Abgrenzungen:

- In der Betriebsbuchhaltung ist ein Eigenlohn des Inhabers von 80 berücksichtigt, welcher in der Finanzbuchhaltung nicht erfasst wurde.
- Der Zins auf dem Eigenkapital von 10 wurde nur in der Betriebsbuchhaltung, nicht aber in der Finanzbuchhaltung berücksichtigt.
- In der Finanzbuchhaltung wurden auf den Anlagen stille Reserven im Betrag von 19 gebildet.

Umlage Kostenstellen:

- Die Material-Gemeinkosten werden proportional zum Einzelmaterialverbrauch umgelegt.
- Die Herstellung eines Kinderhelms dauert durchschnittlich 2 Stunden, die Herstellung eines Helms für Erwachsene dauert durchschnittlich 2½ Stunden. In der Fertigung I werden beide Helmarten je 1 Stunde bearbeitet, die restliche Zeit betrifft die Fertigung II.
- Die Verwaltungs- und Vertriebs-Gemeinkosten sind im Verhältnis zu den Herstellungskosten auf die Kostenträger zu verteilen.
- Es gibt keine Bestandesänderungen.

2) Gesamt- und Einzelkalkulation:

a) Vom Betrieb Zweirad-Energy sind für den Monat Juli folgende Zahlen bekannt:

- Einzelmaterial (Velorahmen, Pneus, Bremsen, Licht etc.) für CHF 8'000.--
- 80 Einzellohnstunden à CHF 80.-
- Material-Gemeinkosten CHF 1'000.--
- Fertigungs-Gemeinkosten CHF 1'600.--
- Verwaltungs- und Vertriebs-Gemeinkosten CHF 1'190.--

Berechnen Sie die Zuschlagssätze für die Gemeinkosten. Basis für die Material-GK ist das Einzelmaterial, für die Fertigungs-GK die Einzellohnstunden und für die Verwaltungs- und Vertriebs-GK die Herstellkosten. 3

b) Von der Konkurrenzunternehmung Tretmaschine AG sind Daten bekannt:

- Materialgemeinkosten: 14% des Einzelmaterials,
- Fertigungs-Gemeinkosten: CHF 18.-- je Stunde,
- Verwaltungs- und Vertriebs-GK: 8% der Herstellkosten
- eine Einzellohnstunde wird mit CHF 80.- verrechnet

Wie hoch ist der Bruttoverkaufspreis eines Velos bei der Tretmaschine AG, wenn für dessen Herstellung Einzelmaterial für CHF 950.-- und 4 Einzellohnstunden aufgewendet werden und bei Gewährung eines Verkaufsrabattes von 16% noch ein Gewinn von 14% der Selbstkosten erzielt werden soll? Runden Sie (auch Zwischenresultate) auf 5 Rappen genau und geben Sie den Lösungsweg an! 5

## 5. Finanzierung

20 Minuten, 13 Punkte

Die Unternehmung Ruton AG hat die Möglichkeit, in der Nähe des bisherigen Standortes eine neue Produktionsstätte zu bauen. Der Bau dieser Produktionsstätte würde 40 Millionen Franken kosten, soll aber gemäss Erwartungen der Geschäftsleitung einen zusätzlichen jährlichen Gewinn vor FK-Zinsen (EBIT) von CHF 3'200'000.-- abwerfen.

Ein Teil des Bauvorhabens könnte mit zusätzlichem Fremdkapital zu durchschnittlich 3% Zins p.a. finanziert werden.

Vom letzten Geschäftsjahr sind folgende Zahlen bekannt:

• Jahresgewinn	CHF	4'800'000.--
• Zinsaufwand	CHF	2'500'000.--
• Fremdkapital per 31.12.20_2	CHF	100'000'000.--
• Gesamtkapital per 31.12.20_2	CHF	180'000'000.--
• Aktienkapital per 31.12.20_2	CHF	40'000'000.--
• Nennwert der bisherigen Inhaberaktien	CHF	10.--

Die Geschäftsleitung der Ruton AG möchte den Entscheid darüber, ob die neue Produktionsstätte gebaut werden soll oder nicht, datengestützt vornehmen und beauftragt Sie als Sachbearbeiter, einige Daten, Zahlen und Fakten zusammenzustellen:

- Ist die Investition in diese neue Produktionsstätte überhaupt lohnenswert? Stellen Sie entsprechende Renditeberechnungen an und interpretieren Sie Ihre Ergebnisse. 2
- Soll die Finanzierung mit 50% Eigenkapital und 50% Fremdkapital erfolgen oder soll 80% der Investitionssumme fremdfinanziert werden? Berechnen Sie die entsprechenden Rentabilitäts-Kennzahlen (auf eine Stelle nach dem Komma runden) und stellen Sie Ihre Ergebnisse in Form einer Tabelle dar. Aus dieser Tabelle muss auch der Lösungsweg ersichtlich sein. Welche Finanzierungsvariante schlagen Sie der Geschäftsleitung vor? 4
- Welche zusätzlichen Aspekte sollte die Geschäftsleitung bei ihrem Entscheid berücksichtigen? Gehen Sie in Ihrer Antwort auf den damit verbundenen Zielkonflikt ein. 1

Die Geschäftsleitung der Ruton AG heisst die Investition in die neue Produktionsstätte gut und will das Projekt mit 15 Millionen Franken Eigenkapital finanzieren. Das restliche Kapital wird in Form einer Obligationenanleihe auf dem Kapitalmarkt beschafft.

- Der Nennwert der jungen (neuen) Aktien soll demjenigen der alten Aktien entsprechen. Wie viele neue Aktien muss die Unternehmung ausgeben, wenn der Emissionspreis bei 187.5% des Nennwertes liegt? 1
- Welchen rechnerischen Wert hat das Bezugsrecht, falls die Kapitalerhöhung wie bei d) beschrieben erfolgreich durchgeführt wird? Stellen Sie Ihre Lösung und die Berechnungen übersichtlich dar! 3
- Der Aktionär Walter Rudiger besitzt zurzeit 100 Aktien. Er möchte durch den Bezug von neuen Aktien die Vermögensverwässerung verhindern. Wie viele Aktien muss Walter Rudiger bei der Kapitalerhöhung also kaufen und wie viele Franken kostet ihn dieser Kauf? 2

## 6. Organisation

10 Minuten, 7 Punkte

Die L'arbre GmbH handelt mit Pflanzen und diversem Zubehör. Die Organisationsstruktur ist mit dem Wachstum der Unternehmung immer unübersichtlicher geworden. Da die Unternehmung unterdessen über 70 Mitarbeitende zählt, möchten die Eigentümer die Aufbauorganisation verbessern.

Im Sortiment der L'arbre-GmbH finden sich folgende Produkte:

Pflanzen und Bäume; Töpfe / Körbe / Bewässerungssysteme; Dünger- und Pflanzenschutzmittel; Pfähle und Aufbindmaterialien (um die Pflanzen an den Pfählen und Stangen anzubinden); Samen.

Die L'arbre GmbH verkauft die Produkte in drei Ladengeschäften im Direktverkauf und führt ausserdem einen grossen Versandhandel über das Internet.

Eingekauft werden die Waren bei diversen Grosshändlern wobei produktspezifische Kenntnisse wichtig sind. Beim Verkauf in den Ladengeschäften kommt es v.a. auf die gute Schulung der Mitarbeiter an, beim Internetverkauf ist die aktuelle und bedienungsfreundliche Internetseite von Bedeutung (eine Abteilung EDV unterstützt und berät die Abteilung Verkauf). Das Marketing wird für alle Produkte und Absatzkanäle gemeinsam geführt. Den unterschiedlichen Absatzkanälen soll auch in der Organisation Rechnung getragen werden. Aufgrund der Grösse führt die Unternehmung unterdessen auch eine eigene Unterabteilung Personal und eine Unterabteilung Finanz- und Rechnungswesen.

- a) Erstellen Sie eine sinnvolle dreistufige Stab-Linien-Organisation, die auf der 2. Hierarchiestufe funktionsorientiert ist. 4
- b) Was charakterisiert eine Stabstelle? 1
- c) Erläutern Sie zwei grosse Vorteile der Matrixorganisation gegenüber der Stab-Linien-Organisation. 1
- d) Wäre in dieser Unternehmung auch ein Spartenorganisation auf sinnvolle Art realisierbar? Begründen Sie Ihre Antwort. 1

## 7. Autokauf mit Schwierigkeiten

30 Minuten, 20 Punkte

Thomas F., 20 Jahre alt, hat kürzlich die Fahrprüfung bestanden und möchte sich nun ein Auto kaufen. Nach langen Überlegungen entschliesst er sich für einen Renault Twingo. Da der Preis eines Neuwagens sein Budget sprengt und er von seinen Eltern keine finanzielle Unterstützung erwarten kann, interessiert er sich für einen Gebrauchtwagen.

Thomas sucht am 7. Mai 2012 im Internet nach geeigneten Fahrzeugen und findet schliesslich in Zürich einen Garagisten, der das entsprechende Auto hat. Da im Internet kein Preis angegeben ist, telefoniert er dem Garagisten und fragt nach. Der Garagist nennt ihm einen Preis von CHF 5'800.-- und erwähnt, dass der Wagen noch nicht bei der Motorfahrzeugkontrolle vorgeführt wurde.

Kurzerhand fährt Thomas F. am selben Tag nach Zürich und möchte das Auto gleich kaufen. Der Garagist erklärt Thomas im Gespräch, dass der Preis auf Grund der grossen Nachfrage nun auf CHF 6'500.-- gestiegen ist, was Thomas F. mächtig ärgert. Weil er sich so auf das Auto gefreut hat, kauft er es aber trotzdem und unterschreibt vor Ort den Kaufvertrag. Die Rechnung, zahlbar in 30 Tagen netto, kann er gleich mitnehmen. Weiter wird vereinbart, dass der Garagist den Twingo bei der Motorfahrzeugkontrolle vorführt und eine Woche später, also am 14. Mai 2012, nach Basel bringen wird.

Begründen Sie Ihre Antworten auf die nachstehenden Fragen jeweils unter Angabe der entsprechenden Gesetzesartikel!

- a) War es rechters, dass der Garagist den Preis nachträglich auf CHF 6'500.-- erhöht hat, oder wäre er an sein Angebot von CHF 5'800.-- gebunden gewesen? 3
- b) Wer trägt den Schaden, wenn das Auto am 10. Mai aus der abgeschlossenen Garage des Garagisten gestohlen wird? 3
- c) Der Garagist hat vergessen, einen Termin mit der Motorfahrzeugkontrolle zu vereinbaren und liefert den Twingo nicht wie abgemacht am 14.5.2012 nach Basel. Wer trägt den Schaden, wenn das Auto am 15. Mai aus der nicht abgeschlossenen Garage des Garagisten gestohlen wird? 3
- d) Nehmen wir an, der Garagist habe den Vertrag korrekt eingehalten: Wann geht das Eigentum am Fahrzeug auf Thomas F. über? 3
- e) Der Garagist hat das Auto nicht wie abgemacht am 14.5.2012 geliefert; am 18. Mai fragt Thomas F. beim Garagisten nach den Gründen. Dieser gibt an, die Motorfahrzeugkontrolle hätte gerade keine freien Termine, ausserdem sei er gerade im Stress. Es werde noch etwa zwei Wochen dauern, bis alles für Thomas bereit sei. Beurteilen Sie die Rechtslage und zeigen Sie mögliche Handlungsalternativen von Thomas F. auf. 6
- f) Endlich, das Auto kann am 30. Mai an Thomas geliefert werden. Er und der Garagist vereinbaren, das Auto um 14 Uhr vor der Wohnung von Thomas F. zu übergeben. Um die Wartezeit, die Thomas F. sehr schwer fällt, zu überbrücken, besucht er einen Kollegen. Die beiden haben sich länger nicht mehr gesehen und vergessen im Gespräch die Zeit. Um 17 Uhr ist Thomas zu Hause, aber weit und breit ist kein Auto in Sicht. Der Garagist ruft am 31. Mai sichtlich genervt an und teilt Thomas mit, dass das Auto in einer nahegelegenen Garage parkiert ist. Die Kosten von CHF 50.-- werde er Thomas F. natürlich in Rechnung stellen. Ist das Vorgehen des Garagisten rechters? 2

## 8. Der Schiffsingenieur

30 Minuten, 20 Punkte

Der kinderlose Markus M. hat kürzlich sein Studium an der ETH mit der Bestnote abgeschlossen und ist auf Stellensuche. In der schwierigen wirtschaftlichen Situation scheint dies nicht so einfach zu sein. Er sieht aber ein Inserat, das ihn anspricht: gesucht wird ein Ingenieur im Schiffsbau. Er meldet sich, kann sich eine Woche später vorstellen und wird sofort eingestellt. Stellenantritt ist der 21. November 2011.

Die Ferienregelung ist Markus M nicht ganz klar, er bittet deshalb am 23. November 2011 die HR-Abteilung um Auskunft. Die freundlichen Dame gibt ihm telefonisch folgende Antwort:  
*„Sie haben 4 Wochen Ferien, können aber maximal eine Woche am Stück beziehen. Falls die Umstände es erfordern, ist es dem Arbeitgeber erlaubt, Ihre Ferien um eine Woche zu kürzen. Für diese Kürzung werden Sie natürlich finanziell entschädigt.“*

Am ersten Arbeitstag lernt er seine neuen Kollegen kennen, welche ihn sehr gut in die Unternehmung und seine Arbeit einführen. Nach einigen Monaten Einarbeitung kommt sein Chef, Herr Hansen, zu ihm und sagt:

*„Lieber Herr M., es ist bereits Anfang Mai. Da bald Sommerferien sind müssen sehr viele Schiffe repariert werden. Zudem sind auch viele Bestellungen eingegangen. Sogar ein Milliardär aus den USA hat ein neues Schiff bestellt, das wir selber konstruieren und fertigen können. Dieser Auftrag ist sehr wichtig. Als verantwortlicher Konstrukteur müssen Sie Überstunden leisten. Die Hälfte der Überstunden wird mit einem Lohnzuschlag von 10 % bezahlt, die andere Hälfte leisten Sie unbezahlt.“*

Weil Markus noch nicht lange in der Unternehmung ist und einen guten Eindruck hinterlassen will, willigt er ein.

Markus ist im Stress. Nach 5 Wochen haben sich bereits 40 Überstunden angesammelt. An einem Dienstag, es ist der 20. Juni 2012, geschieht das Missgeschick: Markus hat mittlerweile ein wunderschönes Schiffsmodell für den Milliardär aus den USA angefertigt und will dieses in ein anderes Büro bringen. Er stolpert und schon liegt das Schiffsmodell im Wert von CHF 15'000.-- zerstört am Boden.

Hansen ist ausser sich vor Wut. Er kann es nicht fassen und schreit Markus an:  
*„Dieses Schiffsmodell kostete CHF 15'000.--. Sie müssen es bezahlen, haben Sie gehört!! Sie müssen das bezahlen!!“*

Zwei Wochen später, am 4. Juli 2012, erhält Markus M. die Kündigung. Aus dieser geht hervor, dass sein letzter Arbeitstag der 31. Juli 2012 sein wird. Markus M. versucht nochmals mit seinem Chef Hansen zu sprechen, doch dieser ist nicht mehr zu beruhigen. Markus M. akzeptiert schliesslich die Kündigung, verlangt aber ein Arbeitszeugnis. Hansen jedoch will nur eine Arbeitsbestätigung schreiben.

Am 31. Juli 2012 um 17 Uhr hat Markus seinen letzten Arbeitstag beendet und geht traurig und nachdenklich nach Hause.

Begründen Sie Ihre Antworten auf die nachstehenden Fragen jeweils unter Angabe der entsprechenden Gesetzesartikel!

- a) Beurteilen Sie die Ferienregelung dieser Unternehmung anhand des Gesetzes. 4
- b) Vergleichen Sie die Regelung der Überstunden, wie sie von Herrn Hansen und Markus M. vereinbart worden ist, mit der Lösung des Gesetzes (Bestimmungen aus einem Normal- oder Gesamtarbeitsvertrag gibt es keine). 4
- c) Beurteilen Sie die am 4. Juli 2012 ausgesprochene Kündigung anhand des Gesetzes. 4
- d) Beurteilen Sie Hansens Absicht, nur eine Arbeitsbestätigung auszustellen. Darf er das? 4
- e) 3 Wochen nach dem letzten Arbeitstag, also am 21. August 2012, erhält M. eine Rechnung seines alten Arbeitgebers über CHF 15'000.-- für das zerbrochene Schiffsmodell. Muss Markus M. diese Rechnung bezahlen? 4

**4. Betriebsrechnung: Arbeitsblatt:** Name, Klasse: \_\_\_\_\_

1) Betriebsabrechnung im Fahrrad-Markt *Richtig bei den Lösungen einordnen!*

a) SaveHead AG: Kostenstellenrechnung

Kostenarten	Kosten	Kostenstellen			
		Material	Fertigung I	Fertigung II	Verwaltung / Vertrieb
Einzelmaterial (EM)	150				
Einzellöhne	320				
Gehälter	300				
Raumkosten	50				
Zinsen	40				

b) SturzControl: Vervollständigen Sie den BAB anhand der Aufgabenstellung, runden Sie dabei auf ganze Zahlen (also Tausend Franken).

Kostenarten				Kostenstellen				Kostenträger	
	Aufwand	Sachliche Abgrenzung	Kosten	Material	Fertigung I	Fertigung II	Verw. / Vertrieb	Kinderhelm	Helm Erwachsene
Einzelmaterial			120					80	40
Einzellöhne			200					120	80
Gehälter			270	40	90	100	40		
Zinsen			30	5	10	10	5		
Abschreibungen			99	17	40	30	12		
Sonstiger Aufwand			40	10	10	10	10		
<b>Total</b>			<b>759</b>	<b>72</b>	<b>150</b>	<b>150</b>	<b>67</b>	<b>200</b>	<b>120</b>
Umlage Material-GK									
Umlage Fertigung I-GK									
Umlage Fertigung II-GK									
Herstellkosten									
Umlage V+V-GK									
Selbstkosten									
Erfolg									
Nettoerlös									